

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Alexander Bertram (AfD) und Dr. Hugh Bronson (AfD)

vom 6. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. März 2025)

zum Thema:

Roteiche (*Quercus rubra*)

und **Antwort** vom 24. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. März 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Alexander Bertram (AfD) und
Herrn Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21889
vom 06. März 2025
über Roteiche (*Quercus rubra*)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Der Baum des Jahres 2025 ist die Roteiche. Die Art stammt aus Nordamerika und wächst seit mehr als 300 Jahren in Europa, anfangs als Zierbaum, später auch als Wirtschaftsbaum.

Innerhalb der Revierförsterei Grünau des Forstamtes Köpenick gilt die Faustregel: die Roteiche dulden, jedoch wegen ihrer Herkunft nicht aktiv nachpflanzen.

Frage 1:

Welchen Anteil hat die Roteiche am Baumbestand des Landes Berlin?

Frage 2:

Wo innerhalb des Berliner Stadtgebietes finden sich größere Bestände der Roteiche?

Antwort zu 1 und 2:

Wegen des inhaltlichen Zusammenhanges werden die Fragen 1 und 2 gemeinsam beantwortet. In den Berliner Wäldern bildet die Roteiche auf 355 ha einzelne Bestände (1,42 % der gesamten Waldfläche) und kommt insgesamt auf rund 3.800 ha vor.

In Berlin gibt es Vorkommen von Roteiche v.a. in den Revieren Dachsberg, Eichkamp, Gatow, Müggelsee, Schmöckwitz sowie Tegelsee und in Brandenburg v.a. in den Revieren Albertshof, Nuthe und Ützdorf.

Frage 3:

Welche forstwirtschaftliche Bedeutung hat die Roteiche augenblicklich?

Antwort zu 3:

Die Roteiche hat eine nur untergeordnete forstliche Bedeutung durch ihre vereinzelt Vorkommen (s. Antwort zu 1 und 2) als Haupt-, Misch- oder Nebenbaumart. In diesen Bereichen kann sie sich entsprechend verjüngen bzw. ausbreiten. Im Wald kommt sie insbesondere als Mischung mit Rotbuchen, Kiefern und heimischen Eichen vor. Die naturnahe Bewirtschaftung der Berliner Wälder sieht als eines ihrer Hauptziele die Bestockung mit den Hauptbaumarten der potenziell natürlichen Vegetation (PNV) vor. Die PNV wird im Raum Berlin vorrangig aus Stiel- und Traubeneichenwäldern in Mischung oder in Übergängen zu Waldkiefern- bzw. Rotbuchenwäldern gebildet.

Die Roteiche ist eine nordamerikanische und somit biotopfremde Baumart in unseren Wäldern. Daraus ergibt sich das waldbauliche Ziel, den Anteil dieser Baumart an der Bestockung perspektivisch zu senken.

Frage 4:

Welche Vorteile bringt die Roteiche dem Berliner Wald, welche Nachteile bietet die Art? Mit welchen heimischen Baumarten konkurriert die Roteiche?

Frage 5:

In welcher Form kann die Roteiche zur Minderung des Risikos von Waldbränden beitragen?

Antwort zu 4 und 5:

Die Fragen 4 und 5 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Roteiche kann, wie andere Laubbaumarten auch, nadelholzreiche Waldstrukturen zu feuchterem und kühlerem Waldinnenklima hin verbessern.

Die Roteiche kann für Waldbrand-Riegel eingesetzt werden. Als Waldbrand-Riegel werden einschichtige Reinbestände bezeichnet, die quer zur Hauptwindrichtung angelegt werden und bei einer Tiefe von mindestens 100 m eine Länge von mehreren hundert Metern aufweisen. Ein brandhemmender Effekt ist zu erwarten ab einer Baumhöhe von 6 m, einem möglichst hohen Kronenschluss sowie nach Entfernen von jeglicher unzersetzter Biomasse am Boden.

Eine stärkere brandhemmende Wirkung der Roteiche im Vergleich mit heimischen Laubbaumarten (mit Ausnahme der Birke) als Waldbrandriegel ist wissenschaftlich nicht belegt. Der brandhemmende Effekt in einem Waldbrandriegel ergibt sich überwiegend aus der waldbaulichen Behandlung.

Die Regenerationsfähigkeit von Roteiche durch Stockausschlag nach einem Bodenfeuer wird allgemein positiv bewertet. Dies trifft jedoch ebenso auf einige heimische Laubbaumarten zu.

Die ökologischen Auswirkungen auf die komplexen Lebensprozesse im Ökosystem sind jedoch kaum abzuschätzen. Die Auswirkungen auf die Abundanz und die Vielfalt einheimischer Taxa und Gesellschaften kann die Roteiche zu einer Gefahr für die Biodiversität machen.

Die Roteiche konkurriert dabei vor allem mit den heimischen Baumarten wie z. B. der Trauben- und Stieleiche, der Rotbuche, aber auch dem Bergahorn, der Winterlinde und den Ulmen. Diese werden durch die Roteiche verdrängt, da die Roteiche schneller wächst und dichter belaubt ist, was den Lichtmangel für junge heimische Baumarten verstärkt. Eine Regulierung der Roteiche erfolgt überwiegend im Rahmen der Kulturpflege.

Frage 6:

Bei wie vielen der Waldbrände innerhalb des Landes Berlin konnte menschliches Verschulden festgestellt werden? Bitte auch Gesamtzahl der Waldbrände angeben. Bitte die Zahlen für die Jahre 2021 bis 2025 nennen.

Antwort zu 6:

Anzahl der erfassten Waldbrände 2021 bis 2025 auf Flächen der Berliner Forsten:

	Gesamt- Anzahl 2021-2025	2021	2022	2023	2024	2025
Summe	40	1	31	8	0	0
Menschliche Ursache	7	1	4	2	0	0
Natürliche Ursache	0	0	0	0	0	0
Unbekannte Ursache	33	0	27	6	0	0

Frage 7:

Werden in den übrigen der 28 Revierförstereien aktiv Roteichen gepflanzt? Werden dort Roteichen gezielt entfernt?

Antwort zu 7:

Aufgrund der Zertifizierung der Berliner Forsten nach den Standards von FSC® (Forest stewardship council) und des Naturland e.V. wird die Roteiche bereits seit 2002 nicht aktiv in die Wälder eingebracht. Sie wurde – im Gegensatz zur Spätblühenden Traubenkirsche – nicht aktiv bekämpft, aber auch nicht gefördert. Durch ihren Konkurrenzvorteil (s. Antwort zu 4 und 5) kann

die Roteiche zu einer Entmischung in der Verjüngung führen, weshalb sie im Rahmen der Kulturpflege reguliert wird.

Frage 8:

Inwieweit klassifiziert der Senat die Roteiche als invasiven Neophyten?

Antwort zu 8:

Die Roteiche wird auf der Managementliste des Bundesamtes für Naturschutz als invasive Art geführt. Im Rahmen der Mischwuchsregulierung wird sie durch die Berliner Forsten kontrolliert.

Frage 9:

An welchem neuen Konzept arbeitet der Senat, nachdem das Berliner Mischwaldprogramm ausgesetzt wurde? Welche Funktion weist das Konzept der Roteiche zu?

Antwort zu 9:

Das Berliner Mischwaldprogramm befindet sich aktuell in der Evaluierungsphase. Erst nach deren Abschluss und mit Vorliegen eines neuen Konzeptes sind Aussagen zum weiteren Umgang mit der Roteiche möglich.

Berlin, den 24.03.2025

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt